

Inhalt

Einleitung	9
I. Geschichte und Organisation der Beratungsarbeit	15
1. ZUR GESCHICHTE DER BERATUNGSARBEIT	16
1.1 Die Anfänge	16
1.2 Beratungsarbeit zur Zeit des Nationalsozialismus	20
1.2.1 Gesetze und Verordnungen	20
1.2.2 Beratungsarbeit in Hannover	22
1.3 Der Aufbau der Beratungsarbeit in den evangelischen Landeskirchen nach dem 2. Weltkrieg, Ergebnisse einer Umfrage	24
1.4 Erkenntnisse aus der Geschichte der Beratungsarbeit	26
1.4.1 Entstehung von Beratungsstellen	26
1.4.2 Voraussetzungen für die Mitarbeiter	27
1.4.3 Die Träger von Beratungsstellen	27
1.4.4 Die Häufigkeit des Vorkommens von Beratungsstellen	28
1.4.5 Personalfragen	29
1.4.6 Das kirchliche Umfeld und die kirchliche Verantwortung der Beratungsarbeit	30
1.4.7 Der inhaltliche Wandel in der Konzeption, aufgezeigt an den Themen der Jahrestagungen von 1959–1982	31
1.5 Die Ergebnisse der Umfrage, aufgeschlüsselt nach den einzelnen Landeskirchen:	33
1.5.1 Evangelische Landeskirche in Baden	33
1.5.2 Evangelisch-lutherische Kirche in Bayern	35
1.5.3 Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg	37
1.5.4 Evangelisch-lutherische Landeskirche in Braunschweig	38
1.5.5 Bremische Evangelische Kirche	38
1.5.6 Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers	39
1.5.7 Evangelische Kirche in Hessen und Nassau	40
1.5.8 Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck	42
1.5.9 Lippische Landeskirche	42
1.5.10 Nordelbische Evangelisch-lutherische Kirche	43
1.5.10.1 Sprengel Hamburg	43
1.5.10.2 Bereich Lübeck	44
1.5.10.3 Sprengel Schleswig-Holstein	45

1.5.11	Evangelisch-lutherische Kirche in Oldenburg	46
1.5.12	Evangelische Kirche der Pfalz	47
1.5.13	Evangelische Kirche im Rheinland	48
1.5.14	Evangelische Kirche von Westfalen	49
1.5.15	Evangelische Landeskirche in Württemberg	51
2.	DIE ORGANISATION DER BERATUNGSARBEIT	53
<hr/>		
2.1	Örtliche Träger, die landeskirchlichen Beauftragten und die Hauptstellen für Beratungsarbeit	53
2.2	Die Organisation im Bereich der Ev. Kirche in Deutschland und des Diakonischen Werkes	56
2.3	Der Deutsche Arbeitskreis für Jugend-, Ehe- und Familienberatung (DAK) als Zusammenschluß der psychologischen Beratungsdienste in der Bundesrepublik	61
2.3.1	Der Deutsche Arbeitskreis	61
2.3.2	Die Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Jugend- und Eheberatung e. V.	63
2.3.3	Die Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Beratung e. V. . . .	64
2.3.4	Die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e. V. – Gesellschaft für Beratung und Therapie von Kindern, Jugendlichen und Eltern – . .	65
2.3.5	Pro Familia – Deutsche Gesellschaft für Sexualberatung und Familienplanung e. V.	67
2.4	Das Evangelische Zentralinstitut für Familienberatung gem. G.m.b.H. Berlin	69
2.5	Auswahl, Ausbildung und Weiterbildung der Eheberater im Bereich der Evangelischen Kirche in Deutschland	71
2.5.1	Die Ausbildungskurse am Evangelischen Zentralinstitut	71
2.5.2	Die Praktika während der Ausbildungszeit	76
2.5.3	Die Fortbildungsangebote des Evangelischen Zentralinstitutes . . .	78
3.	DIE »LEITLINIEN FÜR DIE PSYCHOLOGISCHE BERATUNG IN EVANGELISCHEN ERZIEHUNGS-, EHE-, FAMILIEN- UND LEBENSBERATUNGSSTELLEN«	80
<hr/>		
3.0	Einleitung	80
3.1	Die Entwicklungsgeschichte der »Leitlinien«	81
3.2	Die Grundaussagen der Präambel	84
3.3	Theoretische Aussagen	88
3.4	Aufgaben der psychologischen Beratung	95

3.5	Die Ziele der psychologischen Beratung	97
3.6	Die Methodik der psychologischen Beratung	98
3.7	Ausstattung und Arbeitsweise von Beratungsstellen	101
3.8	Anhang	103
3.9	Zusammenfassung	104
4.	PROBLEME, DIE SICH AUS GESCHICHTE UND ORGANISATION DER BERATUNGSARBEIT ERGEBEN	106
<hr/>		
4.0	Einleitung	106
4.1	Gesellschaftliche Hintergründe, die zum Aufbau von Beratungstätigkeiten führen	116
4.2	Die Frage der Theoriebildung:	113
4.2.1	Das Verständnis von Theologie und deren Verhältnis zur Psychotherapie	113
4.2.2	Seelsorge und psychologische Beratung	115
4.2.3	Die Abgrenzung von psychologischer Beratung und Therapie	117
4.3	Begründungs- und Legitimationsprobleme für die psychologische Beratungsarbeit in der evangelischen Kirche	124
4.4	Zusammenfassung	125
II.	Konzeptualisierung und Perspektiven der psychologischen Beratungsarbeit	129
5.	DIE SEELSORGELEHREN DER NEUEREN ZEIT	130
<hr/>		
5.0	Einleitung	130
5.1	Seelsorge als Dienst am Wort Gottes	130
5.2	Oskar Pfisters These von der »Analytischen Seelsorge«	134
5.3	Otto Haendlers Forderung, das Subjekt des Predigers einzubeziehen in sein Handeln	136
5.4	Alfred Dedo Müllers Forderung nach der Lehrbarkeit von Seelsorge	138
5.5	Die Anstöße Paul Tillichs zu einer Kooperation von Theologie und Tiefenpsychologie	140
5.6	Die Pastoralpsychologie und ihre Impulse für die Seelsorgearbeit in der Kirche (vgl. 4.2.1 u. 4.2.2)	141
5.7	Zusammenfassung	144

6.	THEORIEANSÄTZE DER PSYCHOLOGISCHEN BERATUNG	147
6.0	Einleitung	147
6.1	»Psychotherapeutische Beratung« nach Wolfram Lüders	148
6.2	Die »Klinisch-psychologische Beratung« Antoon Houbens	150
6.3	Das Beratungskonzept Helmut Junkers	152
6.4	Normen und Wertvorstellungen in der Beratung	156
6.5	Die Frage nach einem integrativen Konzept	159
6.6	Zusammenfassung	164
7.	DIE THEOLOGISCHE BEGRÜNDUNG VON BERATUNG	166
7.0	Einleitung	166
7.1	Beratung als Auftrag der Kirche	166
7.2	Beratung als diakonische Aufgabe	169
7.3	Das Problem von Grundvertrauen und Glauben	172
7.4	Überlegungen zur Berücksichtigung der tiefenpsychologischen Ent- wicklungspsychologie	175
7.4.0	Begründung	175
7.4.1	Anmerkungen zur schizoiden Persönlichkeitsstruktur	176
7.4.2	Anmerkungen zur depressiven Persönlichkeitsstruktur	178
7.4.3	Anmerkungen zur zwanghaften Persönlichkeitsstruktur	181
7.4.4	Anmerkungen zur hysterischen Persönlichkeitsstruktur	183
7.5	Zusammenfassung	185
8.	THESEN FÜR EIN GRUNDKONZEPT PSYCHOLOGISCHER BERATUNGSARBEIT IN DER EVANGELISCHEN KIRCHE UND PERSPEKTIVEN	188
8.1	Bestandsaufnahme und gegenwärtige Situation der Beratungsarbeit	188
8.2	Die Einbindung der Beratungsarbeit in die Bemühungen um die psychosoziale Versorgung der Bevölkerung als Chance und gesell- schaftliche Aufgabe der Kirche	192
8.3	Thesen zur Theoriebildung und Methodik	196
	Schlußwort	203
	Abkürzungen	204
	Literaturverzeichnis	205
	Anhang	209